

Drehbuch: Die Verfolgung

Wir haben zunächst zufällige Szenen in der Stadt gesammelt. Die Kamera befand sich dabei im Rucksack auf dem Rücken. Wir sind im Stadtraum gelaufen, gerannt, auf dem Fahrrad gefahren. Die aussagekräftigsten Szenen haben wir herausgeschnitten und zusammengestellt.

Es ging dabei darum, herauszufinden, inwieweit Szenen, die an verschiedenen Orten der Stadt zufällig aufgenommen wurden und die sonst nichts miteinander zu tun haben, in einen Handlungszusammenhang gebracht werden können.

In der Einleitungsszene klingelt ein Handy. Man vernimmt ein kurzes Gespräch: „Bist du da?“ ... „Ja ich bin da.“ ... „Beeil dich, sie sind hinter dir her.“

Man weiß nicht genau um was es geht, aber der kurze Dialog dient als Einführung in die Folge von Stadträumen, die man nun durch das Gespräch eingeleitet in einen Zusammenhang bringt.

Die Person bewegt sich durch die Stadt. Sie hat irgend etwas zu erledigen. Die Situation scheint heikel zu sein. Man nimmt nur den Raum wahr, der hinter der sich bewegenden Person liegt. Man erkennt sie selbst nicht, nimmt aber über die Bewegung der Kamera jeden ihrer Schritte wahr.

Man weiß nicht genau was passiert, im Stadtraum scheint das Ungewisse zu lauern. Das wird durch die Untermalung mit der Musik noch verstärkt.

Erst am Ende wird über die Musik deutlich, dass die Gefahr vorbei ist. Der Raum, der im Abspann vom Fahrrad aus gefilmt wurde, wirkt plötzlich sehr freundlich.

Somit wird über den Ton, die Folge der Szenen und die Bewegungsart der an sich zufällig aufgenommene und damit sonst neutrale Raum unterschiedlich interpretiert.